

# Ein Tag mit ... Manuela Pötzlberger

„Mein Arbeitsplatz ist häufig leer, weil ich sehr viel in der gesamten TU Graz unterwegs bin. Aber es ist sicher der am meisten vollgeräumte Schreibtisch des ganzen Büros“, lacht Manuela Pötzlberger, die sich mit drei weiteren Kolleginnen und Kollegen ein Büro in der Rechbauerstraße 12 teilt. Sie ist seit neun Monaten inhaltliche Assistentin der Vizerektorin für Kommunikation und Change Management. Im strategischen Projekt Change Management leitet sie insbesondere Kernprojekte wie „Serviceorientierte Leistungspartnerschaften“ und arbeitet damit schon heute an den zukünftigen Herausforderungen der TU Graz: einer smarten, effektiven und serviceorientierten Universitätsadministration.

Birgit Baustädter



© TU Graz

Neben ihrer Vollzeitstelle an der TU Graz ist Manuela Pötzlberger als Lektorin im Masterstudium Law and Management for Technicians an der Johannes Kepler Universität Linz tätig. Mit ihrer kleinen Familie, ihrem Freundeskreis, Haus und Garten ist das Leben der gebürtigen Oberösterreicherin gut ausgefüllt. Die Hobbys Yoga, Laufen und Fotografie müssen derzeit hintanstellen. Hätte sie also spontan den Luxus, sich für zwei Stunden vollkommen aus allen alltäglichen Verpflichtungen rauszunehmen, wie würde sie die Zeit nutzen? „Ich würde mit meinen wunderbaren Freunden im Ausland telefonieren“, lächelt Manuela Pötzlberger. „Früher bin ich sehr viel gereist und ich denke sehr gerne an mein Auslandsemester in British Columbia, Kanada. Auch heute werde ich noch richtig euphorisch, wenn ich Flughafenluft einatme.“

Die Wahl-Steirerin studierte ursprünglich BWL an der JKU Linz und spezialisierte sich bald auf Organisationsforschung und strategisches Management. „Schon damals gab es einen Schwerpunkt auf Change Management und ein klares Verständnis für das Arbeiten mit Menschen, an Strukturen und in Projekten. Ich liebe es, gemeinsam mit anderen Abteilungen etwas zu entwickeln und proaktiv zu gestalten. An einer Universität geht das noch einfacher als in anderen Unternehmen. Hier hat der Mensch noch einen anderen Stellenwert als Kennzahlen und der Wandel in der Organisation darf einen konstruktiven und kreativen Charakter haben.“